Demokratie

«Politische Bildung ist mein Herzensthema»

Yaël Kaiser setzt sich mit Leidenschaft für politische Bildung ein. Seit beinahe zwei Jahren arbeitet die Küssnachterin als Co-Geschäftsleiterin des gemeinnützigen Berner Vereins ‹Demokrative›. Ihr Ziel: Politik für möglichst viele Menschen zugänglich und erlebbar machen.



Yaël Kaiser begleitet Jugendliche im Klassenzimmer bei ihren fiktiven Rollen. *Foto: zvg*

Von Carol Mettler

In einem Schulzimmer debattiert, diskutiert und reflektiert eine Oberstufenklasse über fiktive politische Szenarien. Die Jugendlichen schlüpfen in verschiedene Rollen, suchen gemeinsam nach Lösungen und setzen sich mit ihrer eigenen politischen Teilhabe auseinander. Mitten im Geschehen steht Yaël Kaiser. Als Co-Geschäftsleiterin der ‹Demokrative›, einem gemeinnützigen Verein für politische Bildung, begleitet sie solche Workshops regelmässig. Gemeinsam mit rund 30 weiteren Leitenden – den sogenannten Demokratie-Multiplikatorinnen und -Multiplikatoren – führt sie verschiedenste Workshops durch. Einer davon ist der Workshop ‹Insel Utopia›. Darin gründen die Teilnehmenden die Gesellschaft einer fiktiven Insel und tauchen in deren Geschichte sowie aktuelle Herausforderungen ein. Anschliessend schlüpfen sie in die Rolle verschiedener Bevölkerungsgruppen und erarbeiten in ihren Gruppen Vorschläge für die zukünftige demokratische Ordnung Utopias. In einer abschliessenden Einwohnerversammlung werden die Ideen diskutiert, gegeneinander abgewogen und ein gemeinsamer Nenner gefunden.

Die gebürtige Küssnachterin studierte Internationale Beziehungen, Wirtschaft und Recht in Genf und Lausanne. Nach verschiedenen Praktika und einer Anstellung beim aussenpolitischen Thinktank ‹foraus› arbeitete sie während vier Jahren im Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation im internationalen Bereich. Vor knapp zwei Jahren wechselte sie schliesslich zur ‹Demokrative›. «Politische Bildung ist ein Herzensthema für mich. Bei der ‹Demokrative› habe ich zudem viele Freiheiten in meiner Arbeit», sagt Kaiser. Zusätzlich reizte sie die Kombination aus inhaltlicher Arbeit in der politischen Bildung und den organisatorischen Aufgaben als Co-Geschäftsleiterin.

Politik erleben

Die ‹Demokrative› wurde 2016 von Politikwissenschaftlerinnen und Politikwissenschaftlern der ETH Zürich und der Universität Zürich gegründet. Ziel war politische Bildung, die über reine Wissensvermittlung hinausgeht. Die Teilnehmenden sollen Politik nicht nur verstehen, sondern erleben. «Wenn sie in realitätsnahen Szenarien debattieren, Kompromisse finden oder die Perspektive von sprachlichen Minderheiten einnehmen müssen, können sie solche Situationen besser nachvollziehen. Sie haben sie auf eine gewisse Weise selbst erlebt», erklärt Kaiser.

Der Erfolg gibt dem Verein recht. «In diesem Jahr werden wir insgesamt über 100 Workshops durchführen», sagt sie erfreut. Das Angebot der ‹Demokrative› wird laufend erweitert. Eines der etwas neueren Angebote, das auch für den Bezirk Küssnacht spannend sein könnte, ist ein Workshop zu Gemeinde- und Bezirksversammlungen. «Dabei greifen wir die Themen der jeweiligen Versammlung auf und behandeln sie gemeinsam mit den Teilnehmenden.» Je nach Gemeinde oder Bezirk können die Gruppen anschliessend die Versammlung besuchen und das politische Geschehen direkt mitverfolgen.

Junge übernehmen Verantwortung

Die Workshops werden von den Mitarbeitenden selbst entwickelt. Auch neue Workshop-Leiterinnen und -Leiter bildet der Verein in einer zweitägigen Ausbildung selbst aus. «Viele studieren Politikwissenschaften oder besuchen die Pädagogische Hochschule. Wir haben aber auch Mitarbeitende aus der Jugendarbeit. Insgesamt sind wir bei den Voraussetzungen sehr offen», erklärt Kaiser.

Zweimal jährlich finden Weiterbildungen statt, damit die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren neue Themen kennenlernen und weitere Workshops übernehmen können. Die Einsätze erfolgen grundsätzlich zu zweit. «Wir möchten jungen Menschen schon früh Verantwortung übertragen. Anfangs ist das vielleicht ein Sprung ins kalte Wasser, aber sie lernen schnell und stehen nie allein vor einer Klasse.» Gerade für neue Mitarbeitende sei die Zusammenarbeit mit einer erfahrenen Person besonders wertvoll. Kaiser ist es wichtig, die ausgebildeten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren langfristig für die politische Bildung zu begeistern – sei es bei der ‹Demokrative› oder in einer anderen Organisation.



«Wir möchten jungen Menschen schon früh Verantwortung übertragen.»

Yaël Kaiser
Co-Geschäftsleiterin ‹Demokrative›

«Jugendliche gehen Aufgaben oft sehr direkt an und finden schnell Lösungen.»

«Demokratie ist kein Geschenk. Wir müssen ständig daran arbeiten – und genau deshalb ist politische Bildung so wichtig.»

Obwohl sie selbst weiterhin einzelne Workshops leitet, beanspruchen ihre Aufgaben als Co-Geschäftsleiterin viel Zeit. Kommunikation, Organisationsentwicklung und Fundraising gehören ebenso dazu wie die strategische Weiterentwicklung des Vereins. «Wir finanzieren uns zu einem grossen Teil über Stiftungen. Für unsere Angebote gibt es zwar Richtpreise, gleichzeitig arbeiten wir nach dem Prinzip ‹Zahl, was du kannst›. Niemand soll auf einen Workshop verzichten müssen, weil das Geld fehlt.»

Am meisten Freude bereitet ihr jedoch die Ausbildung neuer Demokratie-Multiplikatorinnen und -Multiplikatoren. «Während zwei intensiven Tagen sitzen dort zwölf bis fünfzehn junge, hoch motivierte Menschen, die Lust haben, politische Bildung zu vermitteln. Das macht unglaublich viel Spass, und der Austausch mit ihnen ist jedes Mal bereichernd», erzählt die 32-Jährige.

Für jeden das passende Angebot

Die meisten Workshop-Teilnehmenden sind Jugendliche. Die ‹Demokrative› führt aber auch Workshops für Unternehmen sowie für Kinder der Primarstufe durch. «Momentan ist Ferienpass-Saison, und auch wir sind dabei. Dieses Jahr beschäftigen wir uns spielerisch mit den Kinderrechten», sagt Kaiser. Es sei wichtig, dass Kinder ihre Rechte bereits früh kennen. Die verschiedenen Altersgruppen bringen auch deutliche Unterschiede mit sich. «Jugendliche gehen Aufgaben oft sehr direkt an und finden schnell Lösungen. Erwachsene hingegen hinterfragen vieles und überlegen länger. Es kommt durchaus vor, dass sie nach zehn Minuten noch immer über die erste Frage diskutieren.» Primarschulkinder wiederum beeindruckten sie mit ihrer Begeisterungsfähigkeit und ihrer Energie. Gerade diese Vielfalt mache die Arbeit für viele Mitarbeitende besonders spannend. Neben den Workshops bietet die ‹Demokrative› auch Weiterbildungen für Lehrpersonen an. Dort lernen sie, wie sie die von dem Verein entwickelten ‹Demogames› selbst im Unterricht einsetzen können. Für Yaël Kaiser steht fest, dass politische Bildung eine zentrale Voraussetzung für eine funktionierende Demokratie ist. «Demokratie ist kein Geschenk. Wir müssen ständig daran arbeiten – und genau deshalb ist politische Bildung so wichtig.»

Heschs au gläse im «Fri Schwizer»?

Üsi Lokalzytig

FREIER SCHWEIZER





Bahnhofstrasse 39 | 6403 Küssnacht am Rigi | Tel. 041 854 25 25 | E-Mail: verlag@freierschweizer.ch | www.freierschweizer.ch